

# Unter Wasser spielt die Musik

Nabu-Regionalverband Gransee erhält Deutschen Naturschutzpreis für bislang einmaliges Projekt

Von Cindy Lüderitz

**MENZ** | Naturschützer und Taucher gelten nicht als die besten Freunde. Eine Ausnahme bildet die strategische Allianz im Naturpark Stechlin. Hier lernen Naturschützer von Tauchern, und Taucher von Naturschützern. Seit 2008 arbeiten beide Seiten zum Schutz der Klarwasserseen eng zusammen. Für sein Projekt „Naturkundliches Tauchen“ wurde der Nabu-Regionalverband Gransee gestern in Bonn mit dem Deutschen Naturschutzpreis ausgezeichnet – und mit 96 000 Euro beschenkt. Die Jury würdigte das Projekt als beispielhaft.

Die botanischen Tauchgänge in den Seen des Großschutzgebietes dienen dabei als Frühwarnsystem. Anhand dessen, was die Sporttaucher über die Wachstumsgrenzen und die Pflanzendichte unter Wasser in Erfahrung bringen, lässt sich der Zustand der Gewässer besser einschätzen. Auf welche Pflanzen die Taucher bei ihrer Arbeit besonders achten müssen, wird vorher in Schulungen vermittelt. Der 2011 verstorbene Wissenschaftler Knut Arendt hatte die für jeden Seentyp charakteristischen Arten herausgearbeitet. Sternarmleuchteralge, großes Nixkraut und die untergetauchte Krebssschere sind beispielsweise Anzeiger für eine gute Wasserqualität. Wenn den Tauchern in Klarwasserseen aber das Hornblatt oder das Kammlaichkraut in die Hände fällt, stimmt etwas nicht. Ohne die Taucher würden solche Erkenntnisse



Beim Tauchgang im Dienste des Naturschutz wird systematisch nach bestimmten Pflanzenarten gesucht.

sprechenwörtern untergehen. Inzwischen liegen Datenreihen aus sechs Jahren Monitoring vor – die werden auch dem Land Brandenburg zur Verfügung gestellt und finden Berücksichtigung in der Managementplanung für die Natura-2000-Gebiete. „Viele Klarwasserseen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind gefährdete Lebensräume, weil sie zunehmend mit Nährstoffen überfrachtet werden“, heißt es in einem Grußwort des Bundesamtes für Naturschutz zur Preisvergabe.

Im Rahmen des Nabu-Projektes soll deshalb ein Netzwerk „Tauchsport und Seenschutz Mecklenburgische Seenplatte“ entstehen. Geplant ist zudem die Veröffentlichung eines Buches als Handlungsanleitung zum naturkundlichen Tauchen. Es soll als Grundlage dienen, damit auch in anderen Regionen Deutschlands ähnliche Initiativen von Naturschützern und Tauchsportlern entstehen können. Für die Taucher hat das Projekt im Naturpark Stechlin auch einen entscheidenden Vorteil: sie dürfen in Klarwasserseen tauchen, was normalerweise strengstens verboten ist.

## INTERVIEW

### Eine Begegnungsstätte von Tauchsport und Naturschutz



Silke Oldorf ist Mitglied im Nabu-Regionalverband Gransee und begeisterte Taucherin. Mit ihr sprach Cindy Lüderitz.

**MAZ:** Wie ist die Idee entstanden, Sporttaucher zu Helfern des Naturschutzes zu machen und wie hat sich das Verhältnis zwischen beiden Gruppen verändert?

**Silke Oldorf:** 2006 nahm der Tauchclub Nehmitzsee mit der Verwaltung des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land und dem Nabu Kontakt auf und bot seine Mithilfe beim Schutz der gefährdeten Klarwasserseen im Norden Brandenburgs an. Die Idee, dass Sporttaucher nach botanischer Schulung bereit und in der Lage sind, den Erhaltungszustand von Klarwasserseen anhand ihrer Unterwasservegetation kartieren zu können, eröffnete beiden Seiten neue Möglichkeiten.

**Wie groß ist die Gruppe der Sporttaucher im Naturpark?**

**Oldorf:** 15 Sporttaucher und vier Naturschützer, wobei die Sporttaucher mittlerweile die Wasserpflanzen und die Naturschützer das Tauchen beherrschen.

**Wie viele Tauchgänge gibt es jedes Jahr?**

**Oldorf:** Zwischen 40 und 50.

**Welche Seen im Naturpark werden regelmäßig betaut und welche Erkenntnisse lassen sich nach den bisherigen Untersuchungen zusammenfassen?**

**Oldorf:** Vorrangig werden im Naturpark die Klarwasserseen, wie der Stechlinsee und der Roodensee betaut.

**Welche Voraussagen zum Zustand der Seen lassen sich auf Grundlage dieser Arbeit ableiten?**

**Oldorf:** Von den 24 Seen, die im Naturpark in den letzten fünf Jahren untersucht wurden,

konnte nur der Wummsee als hervorragend (A) eingestuft werden. Neun Seen hatten einen guten Erhaltungszustand (B). Hier sind der Mittlere und Untere Giesenschlag, Großer Gletzen-Ostbecken, Nehmitzsee mit Nord- und Südbecken, Großer Stechlinsee, 14 der 24 untersuchten Seen konnte in der Gesamtbewertung nur mit mittel bis schlecht eingestuft werden.

**Ist das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld von fast 100 000 Euro schon verplant, und wenn ja wofür?**

**Oldorf:** Neben Personalmitteln für das Projektmanagement für die Jahre 2014 bis 15 sollen Materialien wie ein Schulungsprogramm, eine Webseite und ein Buch erstellt und auch kleinere Investitionen in die Tauchbasis am Stechlinsee erfolgen, um sie zu einer Begegnungsstätte von Tauchsport und Naturschutz aufzuwerten.